

Infos zur Ausstellung

Öffnungszeiten: bis zum 21. März im Daniel-Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2, dienstags bis samstags von 14 bis 18 Uhr; sonntags von 11 bis 18 Uhr; montags geschlossen.

Führungen: sonntags von 15 Uhr an kostenlos; außerdem Führungen für Schulklassen, kostenpflichtige Sonderführungen nach Vereinbarung, ☎ (05221) 18 96 89 oder ☎ (05221) 6 48 89 (Sonja Ziemann-Heitkemper).

Eltern-Kind-Nachmittage: 30. Januar und 27. Februar um 15 Uhr; für Kinder und Jugendliche gibt es außerdem künstlerisch-praktische Arbeiten während der Ausstellung.

»After Work«: an den Donnerstagen, 28. Januar, 18. Februar und 18. März, von 18 Uhr an; Führungen beginnen um 18.30 Uhr.

Eintrittspreis: Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 2,50 Euro.

Weitere Infos unter



www.herforder-kunstverein.de

Grell erzählt Romanze

Herford. Eine der schönsten Liebesgeschichten der Antike ist der Hirtroman »Daphnis und Chloé«. Am Donnerstag, 21. Januar, erzählt der Schauspieler und Musiker Dieter Grell die Geschichte mit Worten und Tönen. In dem Roman schildert der antike griechische Schriftsteller Longos die Geschichte zweier junger Findelkinder, die das Abenteuer der Liebe entdecken. Longos schreibt: »Denn es ist bestimmt noch niemand der Liebe entronnen, und es wird ihr keiner entgehen, solange es Schönheit gibt und Augen, die sehen.« Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Daniel-Pöppelmann-Haus. Einlass ist um 18.30 Uhr.

Dieter Grell liest aus »Daphnis und Chloé«.



Sonja Ziemann-Heitkemper ist für die Führungen durch die bis zum 21. März in Herford zu sehende Ausstellung

zuständig. Sie werden jeweils sonntags von 15 Uhr an veranstaltet. Fotos (2): Klaus Gosmann

Chagall als Grafiker

»Daphnis und Chloé« und »Poèmes« im Daniel-Pöppelmann-Haus

■ Von Klaus Gosmann

Herford. Marc Chagall war nicht nur ein Maler von Weltrang, auch sein grafisches Werk weiß zu begeistern. Mit dieser Seite seines künstlerischen Schaffens beschäftigt sich eine Ausstellung im Daniel-Pöppelmann-Haus. Sie zeigt 42 Farb-Lithografien zum Liebesepos über »Daphnis und Chloé« sowie Chagalls »Poèmes«-Zyklus mit 24 kolorierten Holzschnitten, mit denen er seine Gedichte illustriert hat.

Der Herforder Kunstverein präsentiert die 66 Exponate bis zum 21. März auf zwei Etagen am Deichtorwall 2. Sie stammen aus dem Bestand des Kunstmuseums Mülheim an der Ruhr in der Alten Post und aus der Sammlung der Galerie Fetzer in Sontheim an der Brenz.

Das Hauptaugenmerk der Chagall-Ausstellung – es ist nicht die erste an diesem Ort – liegt auf den Arbeiten, mit denen der 1887 in einem Dorf



Prof. Dr. Theodor Helmert-Corvey, Vorsitzender des Kunstvereins Herford, und Dr. Lore Blanke, Ehrenvorsitzende, präsentieren eine Lithografie, die Daphnis und Chloé in der Felsengrotte der Nymphen zeigt.

bei Witebsk (liegt im heutigen Weißrussland) geborene Künstler auf Vorschlag des Verlegers Tériade die antike Romanze des griechischen Dichters Longos, »Daphnis und Chloé«, bildnerisch als Lithografien in Szene gesetzt hat. Kein Werk eines jungen Wilden, wie Dr. Theodor Helmert-Corvey, Vorsitzender des Kunstvereins, erläutert: »Erst mit 65 Jahren hat er seine Arbeit an der Platte begonnen.«

Der mithilfe von 1000 Druckplatten hergestellte Zyklus ist nach Ansicht von Sonja Ziemann-Heitkemper, die für die Führungen durch die Ausstellung »Daphnis und Chloé – Poèmes« zuständig ist, das »absolute Meisterstück« des mit 97 Jahren verstorbenen Künstlers, der sich auch im hohen Alter noch als Kreativschaffender betätigte.

Um sich für die Illustrierung von Longos' wahr-

scheinlich im dritten Jahrhundert auf der Ägäis-Insel Lesbos verfassten Roman inspirieren zu lassen, bereiste der Wahl-Franzose in den 50er Jahren die Schauplätze der Handlung in Griechenland gleich zwei Mal. Mit sichtbarem Erfolg, wie die mediterrane Farbenwelt widerspiegelnden Chagall'schen Traumwelten auch heute noch verraten.

Die Poesie, die sein malerisches und grafisches Werk ausstrahlt, beflügelte den vielseitigen Künstler auch dazu, eigene Gedichte zu schreiben. Eine Sammlung seiner von 1930 bis 1964 entstandenen »Poèmes« hat er 1968 mit einem Zyklus farbiger Holzschnitte bebildert, die ebenfalls in Herford zu sehen sind. Fast eine Rückkehr zu seinen Kindheitstagen, wie Sonja Ziemann-Heitkemper erklärt: »Holzschnitte spielten auch in der Volkskunst Russlands eine Rolle.«

Die 24 Blätter greifen Themen auf, die den Künstler-Kosmopolit sein ganzes Leben beschäftigt haben: Erinnerungen an Witebsk, die jüdisch-chassidische Tradition, Anspielungen auf die Bibel, aber auch erotische Phantasien.



Marc Chagall (1887-1985 – linkes Bild) hat sowohl als Maler wie auch als Grafiker gearbeitet. Im Daniel-Pöppelmann-Haus sind 24 Holzschnitte aus seinem Zyklus »Poèmes« zu sehen – unter anderem »Ma Mère« (oberes Bild) – sowie 42 Lithografien, mit denen er die Liebesgeschichte von »Daphnis und Chloé« bebildert hat. Zu dieser Serie gehört die Farb-Lithografie »Sommerliche Mittagspause« (unteres Bild).

Fotos: VG Bildkunst, Bonn 2009/2010

